



**EINE FRIEDLICHE
UND SOZIALE WELT BAUEN**
NEIN ZU NATO-MILITARISMUS
UND SOZIALER UNGLEICHHEIT
NEIN ZUM MATTHIAE-MAHL

KUNDGEBUNG
16-17.30 UHR

PROTESTAKTION
18.30 UHR
bei Ankunft der Gäste
mit Töpfen und Kochlöffeln

FREITAG
28.2.2020

**AUF DEM
RATHAUSMARKT**

EINE FRIEDLICHE UND SOZIALE WELT BAUEN

NEIN ZU NATO-MILITARISMUS UND SOZIALER UNGLEICHHEIT

NEIN ZUM MATTHIAE-MAHL

Dieses Jahr erfordert der Aufwand für die hochrangigen Gäste beim Matthiae-Mahl des Hamburger Senats unseren Protest in ganz besonderer Weise: NATO-Generalsekretär Stoltenberg und Außenminister Maas sind als Ehrengäste eingeladen – und das in Zeiten massiver Aufrüstung und militärischer Aggression seitens der NATO!

Armut von Vielen und kriegerische Aggression, wer will das?

Für immer mehr Menschen reichen Einkommen, Rente und Sozialleistungen nicht für Miete, Lebensunterhalt und zur Teilhabe am kulturellen wie gesellschaftlichen Leben. Die soziale Ungleichheit nimmt immer weiter zu, während Infrastruktur, Bildungseinrichtungen und Krankenhäuser verkommen, weil aufgrund der menschenfeindlichen Sparpolitik seit Jahren nicht genug investiert wird.

Geflüchteten wird die menschenwürdige Aufnahme verweigert, weil gesagt wird, es sei nicht genug Geld da. Auch die Klimakrise ist die Folge einer Politik, die nicht dem Wohlergehen Aller, sondern den Profiten Weniger dient.

Während sich die gesellschaftliche Krise im Inneren zuspitzt, sollen die Verhältnisse auch durch Aggression nach außen verteidigt werden. So sieht

der Bundeshaushalt in diesem Jahr die höchsten Militärausgaben seit 1945 vor.

Mit dem NATO-Manöver „Defender 2020“ wird Deutschland zur logistischen Drehscheibe eines der größten US-Truppenaufmärsche vor der Grenze Russlands seit Ende des Kalten Krieges.

Dagegen erhebt sich immer mehr Protest. Bundesweit gehen Menschen für den Frieden, den Ausbau des Sozialstaats, die solidarische Aufnahme von Geflüchteten, ein Ende des Pflegenotstands und wirkliche Klimapolitik auf die Straße.



Das Matthiae-Mahl ist nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems. Wenn sich die wirtschaftliche, politische und militärische „Elite“ hinter verschlossenen Türen trifft, hat das mit friedlichen Beziehungen und einem guten Leben für Alle nichts zu tun. Mit ihrer neoliberalen und militaristischen Politik widersprechen die Repräsentanten dem Geist der Landesverfassung, dass Hamburg „im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein“ und die „politische Demokratie mit den Ideen der wirtschaftlichen Demokratie“ verbinden soll. Diese Aufgabe ist heute, 75 Jahre nach der Befreiung als Lehre aus dem Faschismus, in Zeiten, in denen die Humanität durch die zugespitzte gesellschaftliche Situation und die Aggression von Rechts massiv in Frage gestellt wird, noch immer hoch aktuell.

„Was für eine Welt könnten wir bauen, wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt, für den Aufbau einsetzen.“ (Albert Einstein, 1931).

Lasst uns in diesem Sinne gemeinsam gegen die soziale und militärische Brutalität eine friedliche und soziale Welt erstreiten! Eine bessere Welt ist möglich!

Weltweit besitzen 42 Reiche so viel wie 3,7 Milliarden Arme.

In Hamburg leben 42.000 Millionäre und 12 Milliardäre, während 193.000 Menschen Hartz IV beziehen, ein Viertel aller Kinder arm sind und mehr als 53.000 Renterinnen und Rentner armutsgefährdet sind.



Der Aufruf:

EINE FRIEDLICHE UND SOZIALE WELT BAUEN

NEIN ZU NATO-MILITARISMUS UND SOZIALER UNGLEICHHEIT

NEIN ZUM MATTHIAE-MAHL

wird unterstützt von:



Referat für internationale Studierende
im ASTA der Universität Hamburg



**Fachgruppe Sozial-, Kinder-,
und Jugendhilfe Hamburg**



sowie:

Aktionsberatung Defender 2020 AG Hamburg

Aktionsgruppe prekäre Arbeit und gegen Hartz IV

Arbeitskreis kritische Soziale Arbeit



Freitag, den 28. Februar 2020

Kundgebung 16–17.30 Uhr,
am Heinrich-Heine-Denkmal,
Rathausmarkt

Protestaktion bei Ankunft der
Gäste ab 18.30 Uhr. Bitte bringt
dafür Töpfe und Kochlöffel mit!